

Eurofighter über Freilassing

Fluglärmschutzverband spricht von „Jahrhundertlärnwerten“

Salzburg. Das österreichische Bundesheer hat am vergangenen Dienstag Eurofighter über Salzburg und das Umland geschickt – also auch über Freilassing und umliegende Gemeinden. Was jenseits der Grenze als „besonderes Manöver“ zur Erneuerung der Partnerschaft mit einem Brausehersteller gefeiert wurde, betrachtet der „Verband zum Schutze der Bevölkerung des Rupertiwinkels gegen die Gefahren des Flughafenbetriebes Salzburg“ als extreme Lärmbelästigung: Die mit Zahlen stets gut vertraute Vorsitzende des Fluglärm-Schutzverbands Rupertiwinkel, Bettina Oestreich, spricht sogar von „Jahrhundertlärnwerten“.

Laut „Salzburg24“ handelte es sich bei dem Manöver um eine Abfangübung in Bodennähe. Ein Alphajet der „Flying Bulls“ imitierte einen Feind und wurde von zwei Eurofightern zur Landung gezwungen.

Komme es zum Ernstfall und in Österreichs Luftraum wird unbefugt eingedrungen, dauere es

nur Minuten, bis die Eurofighter aufsteigen können: „Durch Übungen wie diese sind wir für die Luftraumüberwachung bestens gerüstet“, erklärte Gerfried Promberger, Kommandant der Luftstreitkräfte des Bundesheeres, dem Online-Magazin. Das habe sich auch bei der Übung am Dienstag gezeigt: Nur wenige Runden konnte der Jet über Salzburg drehen, bis er von den Eurofightern zurück auf den Boden geleitet wurde.

Zuvor stand Verteidigungsministerin Klaudia Tanner (ÖVP) vor einer ganzen Flotte an Kampfflugzeugen auf dem Flugplatz des Hangar 7. Tanner war mittels Hubschrauber nach Salzburg gereist, um den „Flying Bulls“ die Auszeichnung „Partner des Bundesheeres“ zu übergeben.

Um diese Zusammenarbeit zu demonstrieren, stiegen jene drei Jets für ein Abfangmanöver auf. „Im Normalfall findet das in mehr als 10 000 Metern Höhe statt, heute ausnahmsweise aber in relativer Bodennähe“, sagte

Gerfried Promberger. Rund um Freilassing war das aufgrund der Geschwindigkeit leicht zu übersehen, aber unmöglich zu überhören: Ersten Lärmdaten zufolge hat eine Messstation in Taxham um 11.22 Uhr einen Wert von 104 Dezibel erfasst, zwei Minuten zuvor waren es knapp unter 100 und gegen 13 Uhr erneut so viele.

Oestreich: „Ich finde das unverantwortlich“

Bettina Oestreich wandte sich in unmittelbarer Folge an den Flughafen Salzburg und das österreichische Verteidigungsministerium. „Bei uns werden Flugzeugabstürze nicht über dicht besiedeltem Gebiet geübt. Ich weiß nicht, ob es eine Information in der Stadt gab. Ich finde das unverantwortlich“, schrieb Oestreich in ihrer Stellungnahme an die Presse und kündigte an, weitere Informationen einzuholen. – sli